

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 160 (1994)

Heft: 9

Artikel: Operative Führung im Alpenraum

Autor: KÜchler, Simon

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Operative Führung im Alpenraum

Nirgends war in der «Armee 61» das Prinzip der flächendeckenden Verteidigung so konsequent umgesetzt worden wie im Alpenraum, waren doch 80% flächenmässig bereits abgedeckt durch die drei Grenz-, die drei Festungs- und die drei Reduitbrigaden. Die Divisionen überlagerten diese je nach Bedrohung und führten den Kampf operativ. Mit der Reduktion von ca. 45% des Bestandes des Gebirgsarmeekorps 3 und mit der Auflösung von sechs Kampfbrigaden hat auch im Alpenraum das neue operative Denken Platz gegriffen; ja mit dem Wegfallen der sechs Kampfbrigaden wird der operative Führer geradezu gezwungen, das Bisherige über Bord zu werfen und nach neuen Konzepten zu suchen. Nur mit Anpassungen an alt Vertrautes lässt sich kein Kampf mehr entscheiden, geschweige denn ein Krieg gewinnen. Die «Operative Führung 95» zeigt gute Wege auf zur Lösung der Probleme.

Die subsidiären Einsätze im Alpenraum

Gemäss Definition werden den zivilen Behörden auf deren Verlangen Verbände und Mittel der Armee zur Meisterung von Situationen in ausserordentlichen Lagen zur Verfügung gestellt, wenn deren eigene Mittel erschöpft sind. Es geht dabei um die Existenzsicherung, den Schutz der Bevölkerung vor den Folgen machtpolitischer Gefahren unterhalb der Kriegsschwelle sowie um die Hilfe nach Katastrophen. Die Bedeutung dieser Einsätze für den Alpenraum werden durch Zahlen belegt. Durchschnittlich wurden um die 80% der Hilfeleistungen nach Katastrophen in den letzten Jahren im Alpenraum erbracht. Im Sinne der freundeidgenössischen Hilfe waren dabei auch zahlreiche Verbände aus den Feldarmeen im Einsatz.

Bei Bedrohung durch Terrorismus und Subversion, bei Migrations- und Flüchtlingsbewegungen grossen Umfangs, können Verbände auf Ersuchen und unter Oberleitung ziviler Behörden zu subsidiären Sicherungseinsätzen aufgeboden oder aus dem Instruktionsdienst überführt werden. Die Südgrenze mit ihren 977 km Länge scheint in den kommenden Jahren besonders gefährdet zu sein. Laut NZZ vom 10. Januar 1994 wurden 1993 im Tessin 4410 illegal einreisende Personen aufgegriffen, mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr (1774), und dies trotz verstärkter Grenzüberwachung. Ginge man davon aus, dass die erwischten illegal Einreisenden etwa 20% ausmachen, wäre deren Gesamtzahl für den Tessin allein um die 20 000 Personen. Persönlich bin ich überzeugt, dass dieser Trend noch zunehmen wird, ungeachtet der Entwicklung im Ex-Jugoslawien, einzig und allein als Folge der demographischen Entwicklung im Mittelmeerraum, wo die Bevölkerung bis zum Jahre 2015 um



Simon Küchler;
Korpskommandant;
Kommandant des
Gebirgsarmeekorps 3;
6301 Zug.

200 Millionen Menschen zunehmen wird. Der Schutz der Grenze könnte schon bald ein realistischer subsidiärer Sicherungsauftrag werden. Die militärische Führung solcher Einsätze muss – obwohl die Aufträge von den zivilen Behörden kommen – bei der Territorialdivision 9, beziehungsweise den -brigaden 10 und 12 liegen. Ihnen sind die Verbände für den Einsatz zu unterstellen.

Neue operative Sicherungsaufträge

Bei zunehmender verdeckter militärischer Bedrohung und Gewaltanwendung unterhalb der Kriegsschwelle, bei Gefahr eines Überschwappens von Aufruhr und Terror aus dem benachbarten Ausland auf unser Land oder bei drohenden beschränkten militärischen Übergriffen auf unser Territorium sieht die «Operative Führung 95» operative Sicherungseinsätze vor.

Für den Raum des Gebirgsarmeekorps 3 kommen vor allem zwei in Betracht:

- die Gegenkonzentration beziehungsweise Wahrung der Neutralität
- der Schutz der Alpentransversalen.

Die Gegenkonzentration, beziehungsweise Wahrung der Neutralität

Es geht darum, mit einer grenznahen Aufstellung dissuasiv zu wirken, beziehungsweise im Falle bewaffneter

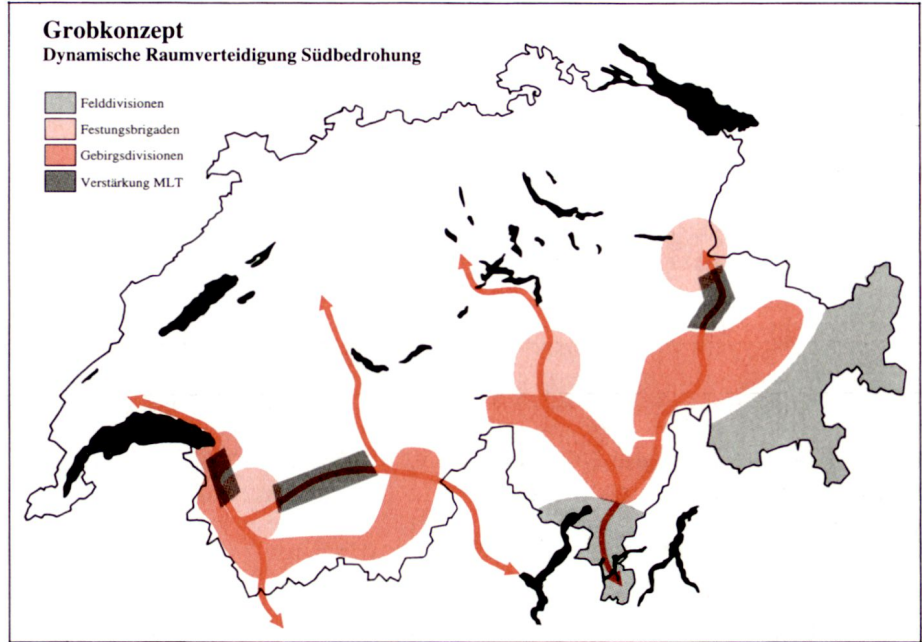
Konflikte im grenznahen Ausland mittels Einsatz genügender Kräfte bereit zu sein, die territoriale Unversehrtheit und Neutralität der Schweiz zu gewährleisten und ein Überschwappen kriegerischer Auseinandersetzungen auf unser Territorium zu verhindern.

Nach meiner Auffassung müssen Truppendichte und Kampfkraft so beschaffen sein, dass im Falle eines Angriffs der eingesetzte grosse Verband sofort die Grenzübergänge sperren und den grenznahen Raum verteidigen kann. Entsprechend sind die taktischen Aufträge zu formulieren.

Schutz der Transversalen

Diesem Auftrag mit strategischer Bedeutung wird – in Ergänzung zum «Bericht 90» und dem «Armeeleitbild 95» – in der «Operativen Führung 95» das notwendige Gewicht verliehen, entsprechend dem Statement von General Colin Powell, dem früheren Generalstabschef der US-Streitkräfte. Er hatte anlässlich seines Schweizer Besuchs im Oktober 1992 die Bedeutung einer glaubwürdigen und verteidigungsfähigen Schweiz unterstrichen und betont, es sei von **kontinentaler Relevanz, dass über den strategisch wichtigen Alpentransversalen kein Sicherheitsvakuum entstehe.**

Gemäss der neuen Definition geht es darum, Einwirkungen fernzuhalten, welche die Benützbarkeit und Sicher-



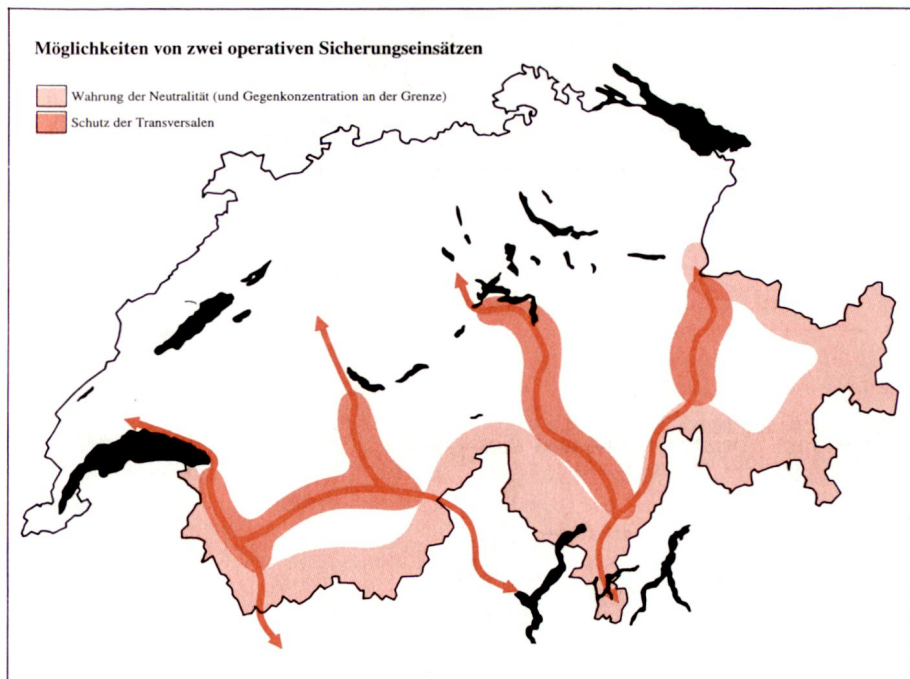
Bei einer ausgesprochenen Südbedrohung geht es darum, den Grenzraum möglichst grenznah zu verteidigen, weil schon grenznahe Passages obligés eine Rückeroberung sehr erschweren (z.B. Seedamm von Melide, Ofenpass). Eine Felddivision kann dies im Südessin wesentlich nachhaltiger als eine Gebirgsdivision mit lediglich noch zwei Gebirgsinfanterieregimentern. Mögliche Einsatzkonzepte müssen geprüft werden.

heit der Alpentransversalen wesentlich beeinträchtigen. Das Offen- bzw. Instandhalten steht dabei im Vordergrund.

Es wird darum gehen, wichtige Objekte an den Verkehrsträgern Bahn und Strasse sowie an den Energie- und Kommunikationsträgern durch Bewachung vor Zerstörung zu schützen, den Verkehr in Zusammenarbeit mit

den Polizeikorps zu kontrollieren und bereit zu sein, bei sich abzeichnenden terrestrischen Angriffen zu sperren und allenfalls zu unterbrechen. Die Umsetzung des operativen Schutzauftrages auf die taktischen und gefechtstechnischen Stufen muss noch vertieft werden.

Erste Beurteilungen haben ergeben, dass das Gebirgsarmeekorps 3 nicht in der Lage ist, gleichzeitig zwei operative Schutzaufträge zu erfüllen. Im Sinne der Dynamischen Raumverteidigung müssten Felddivisionen die Gegenkonzentration an der Grenze übernehmen, wenn die Gebirgsdivisionen gemeinsam mit den Festungsbrigaden den Schutz der Transversalen zu gewährleisten hätten oder umgekehrt. Auch hier müssen optimale Lösungen noch gefunden werden.



Die Gebirgsdivisionen sind nicht in der Lage, gleichzeitig zwei operative Sicherungsaufträge zu erfüllen, selbst wenn ihnen die Festungsbrigaden unterstellt sind. So ist es denkbar, dass Felddivisionen eine Gegenkonzentration an der Grenze bilden und die Gebirgsdivisionen zusammen mit den Festungsbrigaden den Schutz der Transversalen sicherstellen.

Die Operation im Gebirgsraum

Einige der aufgezählten Operationen der neuen «Operativen Führung 95» sind im Gebirgsraum eher von sekundärer Bedeutung, teils wegen der Topographie, teils mangels mechanisierter Kräfte. Die Auffangoperation als eine unter Zeitdruck rasch bezogene Verteidigung entlang der Grenze sollte eher eine Ausnahme sein, darf man doch davon ausgehen, dass im Rahmen eines operativen Sicherungsauftrages die Grenze frühzeitig und mit genügend Kräften gesichert wür-

de, die bei zunehmender Bedrohung und genügender Vorbereitung zur Verteidigung übergehen könnten.

Ähnliches gilt für die Verzögerung als einem Kampf und Zeitgewinn zur Deckung der Mobilmachung. Diese Operation dürfte ohne mechanisierte Kräfte kaum durchführbar sein. Im Sinne der Dynamischen Raumverteidigung wäre das preisgegebene Terrain später wieder zurückzuerobert, ein Unterfangen, das kaum erfolgversprechend ist, wenn man vorher Passages obligés im Verzögerungskampf dem Gegner überlassen hat.

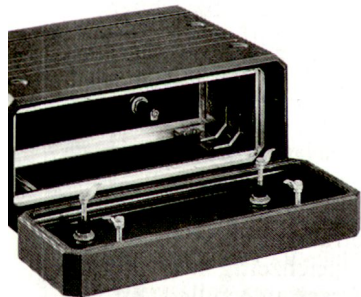
So sind wegen der topographischen Verhältnisse den Operativen Gegenangriffen im Gebirgsraum Grenzen gesetzt. Gleiches dürfte auch für die Operative Infiltration gelten, da es Schwierigkeiten bereiten dürfte, die schweren Mittel eines Grossen Verbandes im Gebirge infiltrationsmässig zu verschieben. Als Hauptoperation bleibt deshalb im Gebirge der Operative Verteidigungskampf mit der Zielsetzung, gegnerische Angriffskräfte zu

vernichten, feindliche Folgeoperationen zu unterbinden, bzw. verlorengegangene eigene Gebiete zurückzugewinnen.

Aufgrund der topographischen Verhältnisse muss der Erfolg im grenznahen Raum gesucht werden. Mit den verbleibenden zwei Gebirgsinfanterieregimentern werden die Gebirgsdivisionen nicht in der Lage sein, die Grenzübergänge zu sperren, den grenznahen Raum zu verteidigen und allenfalls eingebrochenen und durchgebrochenen Gegner in der Magadino-Ebene oder in der Rhonetal-Ebene (Flugplatz Sitten) mit eigenen Kräften zu vernichten. Im Rahmen der Dynamischen Raumverteidigung braucht es dazu mechanisierte Kräfte, sei es durch den Einsatz von Panzerbrigaden in den offenen Talsohlen, sei es durch den Einsatz von Felddivisionen. Aufgrund einer ersten Grobbeurteilung könnten im Wallis die Festungsbrigade und die Gebirgsdivision die Grenzübergänge in der Tiefe sperren und eine Panzerbrigade durchgebrochenen

Gegner in der Talsohle vernichten. Im Tessin und im Engadin wäre nach einer ersten Beurteilung je eine Felddivision an der Grenze wesentlich wirkungsvoller; die Gebirgsdivisionen könnten an den Übergängen nach Mittelbünden, bzw. an der Gotthardachse verteidigen. Diese Grobkonzepte gilt es zu vertiefen.

Auch wenn die «Armee 95» den Verlust liebgehabter Verbände zur Folge hat, ist sie für die Kommandanten aller Stufen eine echte Herausforderung. Die Feststellung, es ändere sich im operativen Bereich in der «Armee 95» einiges, ist mehr als zutreffend. Es ändert sich nicht nur einiges, es ändert im Gebirgsarmee-korps 3 alles. Mit dem Offensein für das Neue und der notwendigen geistigen Beweglichkeit werden wir die Probleme lösen. Die Aufgabe ist faszinierend. ■



Aktenkoffer mögen stilvoll sein, um Papiere zu transportieren. Für wertvolle Elektronik sind sie aber völlig ungeeignet. Knürr hat auch für diesen Bedarf die professionellsten Lösungen: Dicht gegen Feuchtigkeit und Schmutz, leichtes Gehäusegewicht, HF/EMV-dichte Ausführungen und präzise Einhaltung des MIL-Standards.

Alles.

Was

immer

Sie wollen.



155 18 48
GRATISTELEFON

ORBIT '94
HALLE 224 / STAND K 60

Verlangen Sie unsere ausführlichen Produkteunterlagen. Gratis-Anruf genügt. Die vielseitige Antwort kommt postwendend zusammen mit einer Gratis-Taxcard*.



Hauptsitz Schweiz: Knürr AG - Bruggacherstr. 16 - 8117 Fällanden - Tel. 01 825 07 07 - Fax 01 825 08 03
Verkauf Schweiz: Knürr AG - Sarbachstr. 5 - 6345 Neuheim/Zug - Tel. 042 52 33 44 - Fax 042 52 31 44
Verkaufsbüro Westschweiz: Knürr S.A. - Rue de Lausanne 45 - 1110 Morges - Tel. 021 802 13 90 - Fax 021 802 36 38
Vertretung Tessin: abicom di A. Zielke - Via Vicari 30 - 6900 Lugano - Tel. 091 52 60 85 - Fax 091 51 05 14